

Empfehlungen und Fragebögen zur Förderung der Einbeziehung von Kindern im Barnahus-Prozess

Erstellung und Implementierung der VOICE-Fragebögen zur anonymisierten Erfassung der Erfahrungen und Meinungen von Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Clinic of Child and Adolescent Psychiatry,
Psychosomatics and Psychotherapy
Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin

Dr. med. Kerstin Stellermann-Strehlow

Specialist in Child and Adolescent Psychiatry
kerstin.stellermann-strehlow@charite.de

Dr. med. Astrid Helling-Bakki

Specialist in Pediatrics and Adolescent Medicine
Senior Advisor
astrid-christina.helling-bakki@charite.de

Rebecca Menhart

Research Associate
Psychological Psychotherapist in Training (TP/PA)
Section for Trauma Consequences and Child Protection
rebecca.menhart@charite.de

Dr. pol. Rita Horvay

Research Associate
rita.horvay@charite.de

Gina-Melissa Semrau

Research Associate
Section for Trauma Consequences and Child Protection
gina-melissa.semrau@charite.de

Sarah Nopper

Student Assistant
sarah.nopper@charite.de

Prof. Dr. med. Sibylle M. Winter

PROMISE Elpis Project Lead
Deputy Clinic Director of the Clinic of Child and Adolescent
Psychiatry, Psychosomatics and Psychotherapy
University Professor of Trauma Consequences and Child
Protection
Head of the Child Protection Outpatient Clinic and
Childhood-Haus Berlin
Head of the Trauma Outpatient Clinic
Head of the Child Protection Team
sibylle.winter@charite.de

Co-funded by the European Union

PROMISE Elpis Project
2023-2025



Co-funded by
the European Union

Promise Elpis
Consortium:



Inhalt

Vorwort	8
1 Ziel des Protokolls	9
2 Abkürzungsverzeichnis	9
3 Wissenschaftlicher Hintergrund	10
3.1 Partizipation von Kindern und Jugendlichen	10
3.2 Erfassung von kindlichen Perspektiven in Forschung und Praxis	11
4 Praxisbeispiel: Partizipative anonymisierte Erhebung der Erfahrungen und Meinungen von Betroffenen und ihren Bezugspersonen in zwei Childhood-Häusern Deutschlands	12
4.1 Vorgehen	12
4.1.1 Phase 1: Übersetzung des Tools in eine deutsche Version im Paper-Pencil-Format	13
4.1.2 Phase 2: Pre-Test des Fragebogens im Paper-Pencil-Format	14
4.1.3 Phase 3: Adaption des Tools	14
4.1.4 Phase 4: Einsatz des Fragebogens an zwei Standorten	15
5 Beispielhafte Rückmeldungen	16
6 Erstellung des VOICE-Tools unter Berücksichtigung des Lundy-Modells und der Ergebnisse der Projekte von HEUNI und Children Firs	18

7 Praxishinweise für die Implementierung der Fragebögen	19
8 Fazit	22
9 Literatur	23
VOICE- Fragebogen Inklusiv (Kinder 4-7/ Entwicklungsalter in diesem Bereich)	24
VOICE-Fragebogen Kinder 8-12	27
VOICE-Fragebogen Jugendliche 13-18	32
VOICE-Fragebogen Bezugspersonen	38

Autorinnen des Protokolls:

M.Sc. Gina-Melissa Semrau, Prof. Dr. Sibylle Winter, Charité Berlin

Leiterin des EU-Projekts PROMISE Elpis: Prof. Dr. Sibylle Winter,
Charité Berlin

Vorwort

Dieses Protokoll, welches sich inhaltlich mit der anonymisierten Erhebung der Erfahrungen und Meinungen der Kinder, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen im Barahus-Kontext durch Fragebögen (Voice-Fragebögen; Voices and Opinions to Involve Children in Evaluation- Deine Meinung zählt) beschäftigt, ist das Ergebnis eines dreijährigen Prozesses einer multidisziplinären Forschungsgruppe an der Charité-Universitätsmedizin Berlin. Die Finanzierung erfolgte durch die World Childhood Foundation und als Teil des von der Europäischen Union finanzierten Forschungsprojektes PROMISE Elpis.

Der reguläre Einbezug der Perspektiven von betroffenen Kindern und Jugendlichen und die Haltung, dass sie als Expert:innen für ihre eigenen Erfahrungen und Bedürfnisse anzusehen sind, ist in Kinderschutzprojekten bisher noch zu wenig verbreitet. Dieses Protokoll hat sich zum Ziel gesetzt, Handlungsimpulse und praktische Hinweise für die Implementierung eines Tools zu geben, welches genau diese Auffassung unterstützt und die anonymisierte Erfassung der Perspektive der Betroffenen ermöglicht.

Wir möchten uns besonders bei allen betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen bedanken. Die Teilnahme und das Feedback zur Ausgestaltung waren essenziell für die Weiterentwicklung der Fragebögen und die Erstellung dieses Protokolls. Ein besonderer Dank gilt außerdem den beiden Autorinnen Olivia Lind Haldorsson und Turid Heiberg, welche die Originalversion des Child Participation Tool erstellt haben. Außerdem möchten wir uns für die Finanzierung durch das von der Europäischen Union finanzierten Forschungsprojekts PROMISE Elpis und der World Childhood Foundation bedanken. Weiterer Dank geht an die Childhood-Häuser in Deutschland, welche an diesem Projekt durch Beratung oder Teilnahme mitgewirkt haben.

1 Ziel des Protokolls

Ziel des Protokolls ist eine theoretische Einbettung der Fragebögen, die Herausarbeitung der Relevanz des Einbezugs von Kindern- und Jugendlichen bei der Evaluation und das Bereitstellen von Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Schritten der Erstellung der Bögen. Außerdem werden praktische Hinweise gegeben, um die Implementierung der Fragebögen zu unterstützen.

2 Abkürzungsverzeichnis

BMFSFJ Bundesministerium für für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

CPT Child Participation Tool

HEUNI The European Institute for Crime Prevention and Control, affiliated with the United Nations

VOICE Voices and Opinions to Involve Children in Evaluation-
Deine Meinung zählt



Praktischer Tipp



Wichtig!

3 Wissenschaftlicher Hintergrund

3.1 Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Obwohl Partizipation bei relevanten Entscheidungen in den Kinderrechten verankert ist, wird dies bei Entscheidungen in der Kinderschutz-Praxis bisher wenig berücksichtigt und es bleibt eher bei symbolischen Handlungen (Toros & Falch-Eriksen, 2024). Da Misshandlung und Vernachlässigung viele Millionen Kinder weltweit betreffen, stellt dies einen relevanten Verstoß gegen ebenjene Rechte dar (Falch-Eriksen & Backe-Hansen, 2018; Massarweh & Kosher, 2023). Ein möglicher Ansatz, um die Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen umzusetzen, bietet das Lundy-Modell (Lundy, 2007). Es konzeptualisiert Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention (Vereinte Nationen, 1989) in den Bereichen Raum, Stimme, Gehör und Einfluss und verdeutlicht, dass Kindern ein sicherer Raum und die Möglichkeit gegeben werden muss, ihre Erfahrungen zu gestalten und auszudrücken. Die Europäische Kommission (2025) setzt diese Aspekte durch verschiedene Projekte im Rahmen der „EU Children’s Participation Platform“, wenn auch nicht mit Fokus auf den Bereich Kinderschutz, um. In Deutschland wird das Thema Partizipation in den Empfehlungen des BMFSFJ (2023) hervorgehoben und praktische Empfehlungen für verschiedene Bereiche der Arbeit mit Kindern gegeben. Auch in den Barnahus Qualitätsstandards (Lind Haldorsson, 2017) wird die Wichtigkeit der Partizipation der betroffenen Kinder und Jugendlichen in allen Bereichen hervorgehoben. Insbesondere in Standard 1.2 (*Das Recht, gehört zu werden und Informationen zu erhalten*) wird betont, dass sie die Möglichkeit bekommen sollten, Rückmeldungen bezüglich ihrer Erfahrungen geben zu können.

Wichtig ist zu anmerken, dass solche partizipativen Konzepte, bei welchen es vor allem darum geht, die jeweiligen Projekte im Sinne der Kinder weiterzuentwickeln, nicht zum Ziel haben rechtlich verankerte Beschwerdemöglichkeiten zu ersetzen. Letztere sind beispielsweise durch einen Widerspruch beziehungsweise Aufsichtsbeschwerden oder durch gesetzlich verankerte Beschwerdemöglichkeiten im Sinne des Qualitätsmanagements im Krankenhaus verwirklicht.



Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist notwendig, um eine Kinderschutzarbeit im Sinne der Kinderrechte zu verwirklichen und sie bestmöglich zu unterstützen

3.2 Erfassung von kindlichen Perspektiven in Forschung und Praxis

Insbesondere Forschungsvorhaben, welche die Gestaltung kinderfreundlicher und partizipativer Settings zum Ziel haben, sollten zwangsläufig die Perspektive der Kinder einbeziehen (Velten & Höke, 2021). Allerdings bringen solche Projekte auch besondere Herausforderungen mit sich (Toros & Falch-Eriksen, 2024). Neben besonderen Hürden z.B. in Bezug auf Einwilligungen durch Sorgeberechtigte und ethische Überlegungen, müssen auch die Fragebögen mit großer Sorgfalt an die Fähigkeiten der jeweiligen Altersstufe angepasst werden. In einem Artikel von Bell (2007) wird ein guter Überblick darüber gegeben, welche Aspekte bei der Erstellung von Fragebögen für Kinder- und Jugendliche besonders beachtet werden sollte. In diesem Artikel wird unter anderem darauf hingewiesen, dass die Fragen möglichst klar, direkt und einfach formuliert sein sollten, durch Smiley-Skalen unterstützt werden können, sich am besten an das Kind direkt wenden sollten und nicht zu viele Antwortoptionen zur Verfügung gestellt werden sollten.

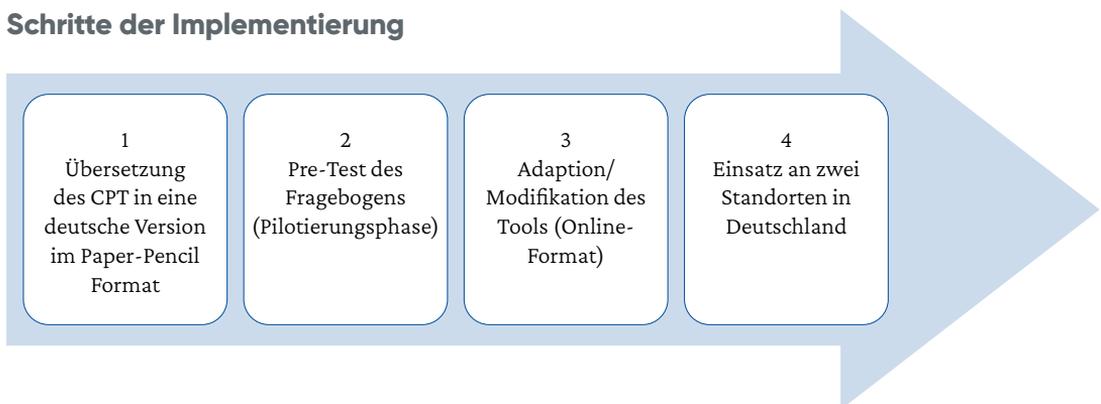
Generell gibt es aber eher wenige Verfahren, die die Zufriedenheit von Kindern- und Jugendlichen in Bezug auf eine Behandlung messen- dies gilt insbesondere für Kinder unter 12 Jahren (Keller et al., 2025). Ein besonders positives Beispiel für den Einbezug von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Evaluation wird in einem Bericht der National Children's Alliance (2022) dargestellt. Hier wurden über dreizehntausend Kinder und Jugendliche zu ihren Erfahrungen in den Children's Advocacy Center in den USA (Einrichtungen an denen das Barnahus-Konzept angelehnt sind) befragt.

4 Praxisbeispiel: Partizipative anonymisierte Erhebung der Erfahrungen und Meinungen von Betroffenen und ihren Bezugspersonen in zwei Childhood-Häusern Deutschlands

4.1 Vorgehen

Vom nicht-deutschsprachigen Original des Child Participation Tools (CPT; Lind Haldorsson & Heiberg, 2019) bis hin zu der Implementierung einer modifizierten deutschsprachigen Online-Version waren es mehrere Schritte (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Schritte der Implementierung



4.1.1 Phase 1: Übersetzung des Tools in eine deutsche Version im Paper-Pencil-Format

Der verwendete Fragebogen zur Erhebung der Meinung der Kinder und Jugendlichen basiert inhaltlich auf der Originalversion des Child Participation Tools (CPT; Lind Haldorsson & Heiberg, 2019), einem Evaluationsinstrument für den Barnahus-Kontext, welches in zwei Versionen (Kinder von 8-12 Jahre und Jugendliche von 13-17 Jahren) vorliegt. Die Fragebögen unterscheiden sich in der Anzahl der Fragen und der Darstellung der Skalen, welche für jüngere Kinder auf einem Smiley-System basiert (Beispiele in Abbildung 2).

Abbildung 2: Smiley-Skalen aus der englischen Version des CPT



Inhaltlich gibt es in der Originalversion die folgenden Bereiche: Allgemeines, Begrüßung und Örtlichkeit; Soziale Dienste/Kinderschutz; Forensische Befragung; Medizinische Untersuchung; Therapeutische Beurteilung/Therapie; Gesamtzufriedenheit. Die Autorinnen betonen, dass es sich beim CPT um Musterfragebögen handelt, welche in Bezug auf das Format, die Altersgruppen, die Anzahl und Art der Fragen und in Bezug auf den Zeitpunkt und den Ort des Ausfüllens angepasst werden können (Lind Haldorsson & Heiberg, 2019). Zu Beginn der Erhebung lag keine deutsche Version vor, sodass das Tool ins Deutsche übersetzt wurde. Mittlerweile liegt das Tool in verschiedenen Sprachen vor.

4.1.2 Phase 2: Pre-Test des Fragebogens im Paper-Pencil-Format

Alle Kinder und Jugendlichen, welche von März bis Dezember 2022 im Childhood-Haus Berlin erstvorgestellt wurden und die Einschlusskriterien¹ erfüllten, wurde eine Teilnahme an der Befragung angeboten. Teilnehmende wurden im Anschluss um ein kurzes Feedback zum Fragebogen (Dauer, Formulierungen etc.) geben. Es zeigte sich, dass viele der Kinder und Jugendlichen zwar an sich interessiert daran war, ein Feedback zu ihren Erfahrungen zu geben, einige aber nach den Terminen keine ausreichenden zeitlichen, emotionalen oder kognitiven Ressourcen hatten, um sich auf weitere Anforderungen an sie einzulassen. Das Feedback der Teilnehmenden machte außerdem deutlich, dass das Paper-Pencil-Format wenig geeignet ist. Zum einen, da es so keine vorherige Filterung unzutreffender Bereiche gab und junge Menschen eine digitale Darstellungsform als interessanter und positiv besetzter wahrnehmen, zum anderen, weil die Möglichkeiten, den Fragebogen in Ruhe zuhause auszufüllen, sehr begrenzt waren. Der Umfang der Bögen wurde als zu lang rückgemeldet - insbesondere wurde die Vielzahl an offenen Fragen kritisch angemerkt. Auch wurde deutlich, dass die Trennung der einzelnen Bereiche (insbesondere Therapie/ Soziale Dienste und Kinderschutz) für die Betroffenen oft wenig intuitiv und eher verunsichernd war. Die Smiley-Skala wurde mehrfach als ansprechend hervorgehoben. Mehrere Kinder und Jugendliche äußerten die Idee, die Gesamtzufriedenheit in Form von Schulnoten angeben zu können. Aus Kommentaren von Bezugspersonen ließ sich ableiten, dass viele von ihnen ebenfalls eine Möglichkeit wünschten, Kritik und Lob anonymisiert äußern zu können.

4.1.3 Phase 3: Adaption des Tools

Entsprechend der Erfahrungen aus dem Pre-Test wurde der Fragebogen modifiziert. So wurden aus den Bereichen Soziale Dienste/ Kinderschutz und Therapeutische Beurteilung/Therapie der Abschnitt „Gespräche/Hilfe“, da sich eine Trennung der Bereiche als wenig sinnvoll herausstellte. Fragen, die von den Kindern und Jugendlichen mehrfach als redundant oder missverständlich benannt wurden, wurden herausgelöscht. Um die Gesamtzufriedenheit in einer leicht interpretierbaren Weise abzubilden, wurde die Möglichkeit eingefügt, jedem Bereich eine Schulnote zu vergeben. Außerdem wurde die Frage

¹ Informierte Einwilligung der Kinder und Sorgeberechtigten; Ausreichende Deutschkenntnisse und kognitive Fähigkeiten; Keine akute psychische Krise

nach der Weiterempfehlung inkludiert, angelehnt an den im Gesundheitssystem weit verbreiteten Net Promoter Score (NPS) (Adams et al., 2022). Im Sinne der Inklusion möglichst vieler betroffener Personen wurde außerdem ein stark vereinfachter Fragebogen erstellt, welcher auch für Kinder von vier bis sieben Jahren und ältere Kinder und Jugendliche mit intellektueller Beeinträchtigung eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es eine kurze Version zur Erhebung der Zufriedenheit der Bezugspersonen. Zusätzlich wurden vor den Fragen zu den eigenen Erfahrungen einige demografische Angaben (Alter des Kindes, Geschlecht, Relation zum Kind, welches Childhood-Haus, Initiator:in der Vorstellung) erhoben. Alle Fragebögen wurden dann in Onlineformat übertragen und mit Filtern programmiert, sodass nur die Bereiche angezeigt wurden, zu denen sich die jeweilige Person auch äußern wollte.

4.1.4 Phase 4: Einsatz des Fragebogens an zwei Standorten

Die Rekrutierung der Teilnehmenden erfolgte an zwei Standorten: Dem Childhood-Haus Berlin und dem Childhood-Haus Schwerin. Durch dieses Vorgehen sollte eine größere Heterogenität der Teilnehmenden erreicht werden, um den Fragebogen unter verschiedenen Bedingungen zu testen. Von Januar 2024 bis Februar 2025 wurden die Fragebögen von insgesamt 87 Personen ausgefüllt (detaillierte Beschreibung der Teilnehmenden siehe Tabelle 1 und 2).

Tabelle 1:
Charakteristika Kinder- und Jugendliche

Merkmal	Ausprägung	<i>n</i>		Prozent (%)
Geschlecht	Weiblich	58		96,6
	Männlich	2		3,4
Alter	4-7 Jahre	6		10,3
	8-12 Jahre	16		27,6
	13-17 Jahre	36		62,1
Zeitpunkt des Ausfüllens	Mittelwert (MW)		12,9	
	Median		14,0	
	Standardabweichung (SD)		3,52	
	Erste Vorstellung	24		41,4
	Zweite Vorstellung	27		46,6
	Drei oder mehr Termine	7		12,1

Tabelle 2:
Charakteristika Bezugspersonen

Merkmal	Ausprägung	n	Prozent (%)
Geschlecht der Bezugsperson	Weiblich	25	89,3
	Männlich	3	10,7
Geschlecht des Kindes	Weiblich	24	85,7
	Männlich	4	14,3
Beziehung zum Kind	Leiblicher Elternteil	20	71,4
	Betreuer:in	6	21,4
	Adoptivelternteil	2	7,1
Zeitpunkt des Ausfüllens	Erste Vorstellung	13	46,4
	Zweite Vorstellung	11	39,3
	Drei oder mehr Termine	4	14,3

5 Beispielhafte Rückmeldungen

Die vorliegenden Ergebnisse aus unserer Pilotierungsphase und der Anwendung der ersten Version des Interviews unterstreichen, dass die Unterstützung der betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihrer Bezugspersonen überwiegend als hilfreich und positiv wahrgenommen wurden. Zur Veranschaulichung werden hier einzelne exemplarische Ergebnisse dargestellt. Eine detaillierte Auswertung der Ergebnisse ist aktuell in Planung und soll zeitnah in einem wissenschaftlichen Journal veröffentlicht werden. Ein praktisches Beispiel für die Nutzung der Ergebnisse ist, dass immer wieder deutlich wurde, dass Kinder und Jugendliche nicht genau wissen, was sie bei ihrem Termin erwartet und dies Ängste und Sorgen auslöst. Aus diesem Grund haben wir eine kindgerechte Mappe erstellt, in der alles genau erklärt wird, um diese negativen Gefühle zu verringern.

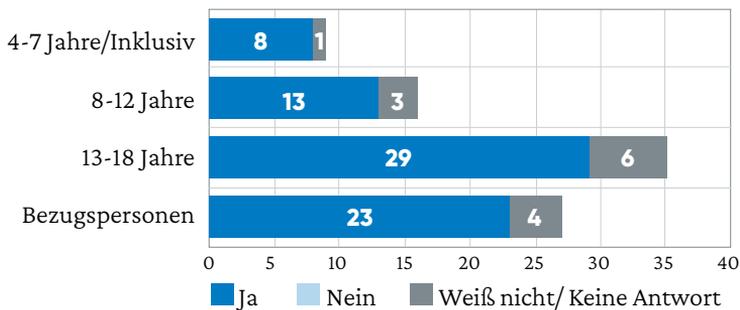
In *Tabelle 3* findet sich ein Überblick über die **Gesamtzufriedenheit** der Kinder ab 8 Jahren und der Bezugspersonen. Mit Werten von **1.6** beziehungsweise **1.4** ist von einer sehr hohen Gesamtzufriedenheit auszugehen. Trotz dieser guten Ergebnisse ist positiv anzumerken, dass beinahe die gesamte Varianz der Skala genutzt worden ist. *Abbildung 3* zeigt die Ergebnisse auf die Fragen „Würdest du Kindern/Jugendlichen, die Hilfe brauchen, empfehlen in das Childhood-Haus zu gehen?“ bzw.

„Würden Sie das Childhood-Haus anderen Personen in einer ähnlichen Situation weiterempfehlen?“, wobei sich ebenfalls überwiegend positiv-zustimmende Angaben fanden und keine Person mit „Nein“ antwortete.

Tabelle 3:
Statistische Ergebnisse Gesamtzufriedenheit (Note 1-6, wobei 1=sehr gut)

Item	N	Min	Max	M	Mdn	SD
Gesamtbewertung Kinder u. Jugendliche (8-18 J.)	45	1	5	1.6	1	0.84
Gesamtbewertung Bezugspersonen	27	1	5	1.4	1	0.93

Abbildung 3:
Weiterempfehlungsrate



Feedback eines 4-jährigen Mädchens [Auf die Frage, was sie gut gefunden habe]: „Dass so viele Fragen kamen und mir nicht langweilig wurde.“

Feedback eines 11-jährigen Mädchens [auf die Frage, was sie gut gefunden habe]: „Ihr seid auf meiner Seite, ihr wart mit mir. Wenn ich alleine bin, seid ihr für mich da. Und das ist sehr nett von euch. Vielen Dank!“

Feedback eines 17-jährigen Mädchens [auf die Frage, was ihr nicht gut gefallen habe]: „Ich hatte etwas Angst davor, da ich nicht wusste, was auf mich zukommen wird.“

Feedback einer Mutter [auf die Frage, was sie gut gefunden habe]: „Sehr fürsorglich, verständnisvoll und in allen Sachen hilfsbereit. Tolle Beratung und schöne Atmosphäre, was die Situation etwas einfacher macht.“

6 Erstellung des VOICE-Tools unter Berücksichtigung des Lundy-Modells und der Ergebnisse der Projekte von HEUNI und Children First

Bei der Modifizierung der Fragebögen wurden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Primäres Ziel war es, die Ökonomie zu erhöhen, in dem die Bearbeitungsdauer durch eine geringere Itemzahl verkürzt werden sollte. Die von Lundy (2007) postulierten Domänen sollten dabei allerdings weiterhin berücksichtigt werden und es flossen Erkenntnisse aus der Erstellung anderer Bögen zur Messung der Zufriedenheit (z.B. BesT, Keller et al., 2025) ein. Die Empfehlungen eines Projektes zur Erarbeitung von kinderfreundlichen Standards bei der Befragung von Kindern und Jugendlichen, welche auf dem Lundy-Modell basieren, wurden ebenfalls als Grundlage zur Modifikation der Fragebögen verwendet (HEUNI, Promise Elpis Projekt, bisher unveröffentlicht). Insbesondere folgende Punkte wurden berücksichtigt: Verwendung kinderfreundlicher und altersangemessener Sprache; den Kindern die Kontrolle überlassen, welche Fragen sie beantworten wollen; klare Kommunikation mit den Kindern und nicht nur ihren Sorgeberechtigten und Information bezüglich der nächsten Schritte, der Nutzung der Informationen und weiterer Möglichkeiten seine Meinung zu äußern.

Kritisch auseinandergesetzt wurde sich außerdem mit der Verwendung von Schulnoten als Bewertungsskala. Während ein klarer Vorteil ist, dass eine solche Skala von Kindern- und Jugendlichen intuitiv verstanden wird, zeigt sich beim Versuch der internationalen Ausweitung eines Fragebogens der deutliche Nachteil, dass die Notenskalen in den europäischen Ländern stark divergieren und somit für fast jedes Land eine individuelle Skala erstellt werden müsste. Aus diesem Grund wurde sich entschieden, auf eine fünfstufige Skala (1=Sehr unzufrieden bis 5= sehr zufrieden) zurückzugreifen und eine Frage zur Gesamtzufriedenheit auch im Fragebogen für Kinder unter 8 Jahren zu inkludieren. Außerdem wurde darauf geachtet, keine Eigennamen von landesspezifischen

Einrichtungen zu verwenden, um die universelle Anwendung zu ermöglichen. Darüber hinaus haben wir einige Fragen zu demographischen Daten ergänzt.

Das **Ergebnis** sind 4 Fragebögen mit einer maximalen Ausfüllzeit von ca. 5 Minuten (4-7/bei intellektueller Beeinträchtigung; 8-12 Jahre, 13-18 Jahre und Bezugsperson) deren Foki vor allem auf der Gesamtzufriedenheit liegen aber auch die Möglichkeit bieten, jeden einzelnen Bereich individuell zu bewerten und über Freitextfelder differenziert die eigene Meinung zu äußern. Die **Voice-Fragebögen** (**V**oices and **O**pinions to **I**nvolve **C**hildren in **E**valuation- Deine Meinung zählt) sind gemeinsam mit diesem Protokoll veröffentlicht und können entweder direkt als bearbeitbare PDF verwendet werden oder in ein Online-Format übertragen werden.

7 Praxishinweise für die Implementierung der Fragebögen

Vor der Implementierung der Fragebögen ist es wichtig, dass sich das jeweilige Team und die Kooperationspartner grundlegende Fragen stellen und in der Beantwortung dieser ein gewisses Maß an Einigkeit erreicht wird. Die Autorinnen der Originalversion des CPT (Lind Haldorsson & Heiberg, 2019) haben diesbezüglich bereits angemerkt, dass man sich zu verschiedenen Aspekten wie dem Format, der Inklusion verschiedener Altersgruppen, die Art bzw. Formulierung der Fragen und den passenden Zeitpunkt und Ort der Befragung Gedanken machen sollte. Auch seien die Freiwilligkeit der Teilnahme sowie das Thema Datenschutz von hoher Priorität. Ziel sei es, ehrliche Rückmeldungen der Kinder zu erhalten, ohne laufende Verfahren zu beeinflussen oder die Kinder zu überfordern. Auch hier sind die Empfehlungen von HEUNI und Children First eingeflossen. Eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten Erfahrungen und daraus abgeleiteten Empfehlungen zur Implementierung findet sich in Tabelle 4.

Tabelle 4:
Erfahrungswerte und Empfehlungen für die Implementierung der Fragebögen



Bereich	Erfahrung	Empfehlungen
Format (Online/ Elektronisch)	+ Mehr Akzeptanz durch Kinder/Jugendliche; Automatische (Teil-) Auswertung der Daten bei Nutzung von Online-Plattformen - Stabiles Internet nötig; Kompetenzen im Erstellen und Auswerten von Online-Fragebögen nötig	Wenn möglich Nutzung des Bogens als digitale Version oder Übertragung in ein Online-Fragebogen mit automatischer Datenerfassung. Nur wenn alternativlos Nutzung in der Paper-Pencil-Version. Nutzung von kostenfreien und datenschutzkonformen Plattformen (jeweilige Landesdatenschutzgesetze Beachten; z.B. LimeSurvey, SoSci Survey, SurveyLegend, Maptionnaire)
Einwilligung zu Beginn einholen	+ Wenn ein Kind gerne teilnehmen möchte, dann ist dies direkt möglich - Ggf. zu Beginn bei komplizierten Sorgerechtsverhältnissen schwierig; Projekt ist erklärungsbedürftig	Einwilligung zu Beginn von Sorgeberechtigten mitunterschreiben lassen. Betonung des Expert:innen-Status der Betroffenen. Klären, ab welchem Alter im jeweiligen Land die Einwilligung der Sorgeberechtigten nicht unbedingt notwendig ist.
Anonymisierung der Rückmeldungen	+ Erhöht die Wahrscheinlichkeit ehrlicher und auch kritischer Rückmeldungen - Rückmeldungen können nicht auf den Fall bezogen umgesetzt werden	Neben der anonymisierten Rückmeldung müssen die Kinder auch im direkten Kontakt die Möglichkeit bekommen, ihre Ansichten und Meinungen zu vertreten. Es muss erklärt werden, wie die Rückmeldungen genutzt werden und welche Grenzen es bei anonymisierter Rückmeldung gibt (überblickartig im Fragebogen inkludiert, sollte aber detaillierter besprochen werden). Sollten explizite Namen von Mitarbeitenden genannt werden, sollten diese vor der Auswertung ebenfalls anonymisiert werden.
Nutzung verschiedener Fragebögen für bestimmte Altersgruppen	+ Altersgerechte Gestaltung (Anzahl der Fragen, Smiley-Skalen etc.) möglich - Direkte Vergleichbarkeit der Fragebögen nicht übergreifend gegeben; Höherer Aufwand in der Erstellung	Bereitstellung von Fragebögen für verschiedene Altersgruppen, welche die jeweilig unterschiedlichen Fähigkeiten der Zielgruppe beachten. In unserem Fall 4-7 Jahre, 8-12 Jahre, 13-18 Jahre, Bezugspersonen. Bei Nutzung eines digitalen Fragebogens können Filter eingebaut werden, sodass nach Angabe des Alters eine automatische Anzeige der passenden Fragen erfolgt.



Bereich	Erfahrung	Empfehlungen
Zeitpunkt flexibel handhaben; Möglichkeit den Bogen mehrfach auszufüllen	<p>+ Anpassung an Besonderheiten des Standortes möglich; Möglichkeit besonders auf Ressourcen und Kapazitäten des Kindes einzugehen; Bereiche können getrennt bewertet werden, um direktes Feedback zu ermöglichen</p> <p>- Möglichkeit, dass der Fragebogen vergessen wird; niedrigere Response-Rate bei Beantwortung des Fragebogens zuhause</p>	<p>Richtigen Zeitpunkt flexibel an Gegebenheiten der jeweiligen Einrichtung/ Ressourcen der Betroffenen anpassen. Rückmeldung zu verschiedenen Zeitpunkten ermöglichen. Mehrfache Gabe des Bogens ermöglichen bei mehreren Terminen direktes Feedback zum jeweiligen Bereich. Option Fragebogen zuhause zu beantworten abwägen (z.B. durch QR-Code möglich). Genug Zeit für die Beantwortung der Fragen einplanen.</p>
Bereitstellung eines geschützten Raumes	<p>+ Beantwortung der Fragen in Ruhe und vermutlich gewissenhaftere Bearbeitung</p> <p>- Räume müssen frei sein</p>	<p>Möglichkeit die Fragebögen in einem gemütlichen, geschützten und kinderfreundlichen Umfeld zu bearbeiten. Und bei Bedarf Unterstützung durch einen Mitarbeiter zu bekommen.</p>
Einbezug jüngerer Kinder	<p>+ Inklusion durch einfache Smiley-Skalen</p> <p>- Mehr Begleitung und Unterstützung beim Ausfüllen notwendig</p>	<p>Nutzung eines kürzeren und smiley-basierten Fragebogens. Einplanung von ausreichend Unterstützung beim Ausfüllen.</p>
Enger Einbezug aller Teammitglieder und Kooperationspartner	<p>+ Anregung gemeinsamer Diskussionen und Weiterentwicklung des Teams; Sensibilisierung aller Beteiligten für die Wichtigkeit der Partizipation von Kindern und Jugendlichen</p> <p>- Ggf. Widerstand bei einzelnen Personen; Bindung zeitlicher Ressourcen</p>	<p>Alle Teammitglieder und Kooperationspartner sollten über den Nutzen, Inhalt und die Durchführung der Fragebögen informiert sein. Mehrere Personen sollten sich organisatorisch zuständig fühlen, um flexibel auf Krankheit, Urlaub etc. reagieren zu können</p>
Regelmäßige Auswertung der Daten	<p>+ Überblick über aktuelle Entwicklungen und zeitnahe Reaktion darauf möglich</p> <p>- Regelmäßiger Arbeitsaufwand</p>	<p>Auswertung der Rückmeldung in regelmäßigen und zuvor festgelegten Abständen (z.B. alle 3 Monate). Ergebnisse sollten mit allen Berufsgruppen besprochen werden.</p>
Nutzung von Weiterempfehlungsraten und Gesamtzufriedenheit als Hauptindikator	<p>+ Unkompliziert und numerisch darstellbar, Trends sind abzulesen</p> <p>- Nicht als alleinige Indikatoren ausreichend</p>	<p>Die Auswertung dieser Items ist unkompliziert möglich und stellt einen guten Indikator dafür dar, wie die Angebote des jeweiligen Standortes aktuell wahrgenommen werden. Diese Angaben müssen durch Hinzuziehung offener Antworten und weiterer Items sinnvoll eingebettet werden.</p>
Nutzung des Tools als Ergänzung zur direkten Partizipation und üblicher Beschwerdemöglichkeiten	<p>+ Empowern der Kinder auf mehreren Ebenen; Keine Konkurrenz zu bereits bestehenden Strukturen im Bereich des Beschwerdemanagement</p> <p>- Die verschiedenen Optionen müssen erläutert werden</p>	<p>Die Fragebögen können und sollen den direkten Einbezug der Sichtweise der Kinder in ihrem Fall nicht ersetzen. Auch etablierte Beschwerdemöglichkeiten sollen dadurch nicht ersetzt werden. Das Vorgehen bei Beschwerdewunsch kann im Fragebogen erläutert werden.</p>

8 Fazit

Um eine Arbeit im Kinderschutz so zu gestalten, dass sie vollumfänglich die Rechte der betroffenen Kinder und Jugendliche adressiert und umsetzt, ist es elementar, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in den für sie relevanten Bereichen zu äußern. Nur auf diesem Weg kann man wirklich verstehen, wie sie die verschiedenen Schritte wahrnehmen und was sie von uns in dieser herausfordernden Situation wirklich benötigen. Um dies zu gewährleisten, sollte den Betroffenen bei jedem Schritt im Barnahus oder auch anderen Kinderschutzeinrichtungen der Raum und die Möglichkeit gegeben werden, die eigenen Wünsche, Sichtweisen und Meinungen zu äußern, sodass diese dann in alle weiteren Schritte einbezogen werden können. Ergänzend dazu ist ein anonymisiertes Monitoring der Zufriedenheit der Kinder und Jugendlichen und ihrer Bezugspersonen, vor allem aus der Perspektive der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Einrichtungen, ein wichtiges Tool und sollte nach Möglichkeit in allen Standorten etabliert und Teil jeder Evaluation werden. So kann man dem Grundsatz „Alles vom Kinde aus zu denken“ bestmöglich gerecht werden. Da ein solches Vorgehen zeitliche Ressourcen benötigt, ist es notwendig und wünschenswert, dass diese eingeplant und zur Verfügung gestellt werden. Die hier dargestellte Handreichung und die modifizierten Versionen der Fragebögen stellen eine hilfreiche Grundlage für die Entwicklung individuell passender Lösungen für jeden Standort dar. Darüber hinaus ist es aus Sicht der Forschung sinnvoll, Projekte wie die Erfassung der Erfahrungen und Meinungen durch qualitative Interviews und Katamnesetermine, also die Betroffenen nach einer gewissen Zeit erneut einzuladen, zu ergänzen. Perspektivisch wäre es außerdem wünschenswert, den VOICE-Fragebogen in weiteren Sprachen und in barrierearmen Form (z.B. bei Sehbehinderung) zur Verfügung zu stellen. Bis dahin sollten Maßnahmen, wie zum Beispiel eine dolmetschergestützte Beantwortung erdacht werden, um möglichst allen Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Stimme in diesem Rahmen zu äußern.



Wenn wir den Stimmen der Kinder- und Jugendlichen zuhören, können wir Dinge lernen und verstehen, die wir nicht von anderen Fachkräften lernen können.

9 Literatur

- Adams, C., Walpola, R., Schembri, A. M., Harrison, R. (2022). The ultimate question? Evaluating the use of Net Promoter Score in healthcare: A systematic review. *Health Expectations*, 25(5), 1501–1510. <https://doi.org/10.1111/hex.13486>
- Bell, J. (2007). *Designing and testing questionnaires for children*. *Journal of Research in Nursing*, 12(5), 461–469. <https://doi.org/10.1177/1744987107079616#>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend & Deutscher Bundesjugendring. (2023). *Mitwirkung mit Wirkung – Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung: Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis*[Broschüre].
- Europäische Kommission. (2025, Februar). *EU Children's Participation Platform – Informationsblatt* (deutsche Version). https://eu-for-children.europa.eu/system/files/2025-02/EU_Childrens_Participation_Platform_Information-sheet-DE.pdf
- Falch-Eriksen, A., & Backe-Hansen, E. (2018). Child protection and human rights: A call for professional practice and policy. In A. Falch-Eriksen, & E. Backe-Hansen (Eds.), *Human rights and child protection* (pp. 1–14). London: Palgrave MacMillan.
- Keller, F., Fegert, J.M., & Naumann, A. (2025). *BesT – Fragebögen zur Behandlungseinschätzung stationärer Therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie*. Springer.
- Haldorsson, O. L. (2017). *Barnahus Quality Standards: Guidance for multidisciplinary and interagency response to child victims and witnesses of violence*. Council of the Baltic Sea States Secretariat & Child Circle. <https://barnahus.eu/wp-content/uploads/2025/01/PROMISE-Barnahus-Quality-Standards.pdf>
- Lind Haldorsson, O., & Heiberg, T. (2019). Child Participation Tool. Retrieved from <https://www.barnahus.eu/en/wp-content/uploads/2020/09/ChildParticipationTool.pdf>
- Lundy, L. (2007). 'Voice' is not enough: conceptualising Article 12 of the United Nations Convention on the Rights of the Child. *British Educational Research Journal*, 33(6), 927–942. <https://doi.org/10.1080/01411920701657033>
- Massarweh, N., & Kosher, H. (2023). Unheard voices of children on child abuse and neglect. *Children and Youth Services Review*, 148. <https://doi.org/10.1016/j.chilyouth.2023.106904>
- National Children's Alliance. (2022). *Healing, justice, & trust: A national report on outcomes for children's advocacy centers*. <https://nationalchildrensalliance.org>
- Toros, K. & Falch-Eriksen, A. (2024). "I got to say two or three lines"—A systematic review of children's participation in child protective services. *Child Abuse & Neglect*, 162. <https://doi.org/10.1016/j.chiabu.2024.106934>
- Velten, K., & Höke, J. (2021). Forschung partizipativ und inklusiv gestalten? Ethische Reflexionen zu Interviews mit Kindern unter besonderer Berücksichtigung von Erwachsenen. *Zeitschrift für qualitative Forschung*, 14(3), 421–436. <https://doi.org/10.1007/s42278-021-00119-6>
- Vereinte Nationen. (1989). *Convention on the Rights of the Child*. Abgerufen unter <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/convention-rights-child>

VOICE- Fragebogen Inklusiv

(Kinder 4-7/ Entwicklungsalter in diesem Bereich)

Liebe Kinder!

Wir brauchen eure Hilfe. Bitte sagt uns, was euch bei uns gefallen hat und was vielleicht nicht so toll war. So können wir daraus etwas lernen und es besser machen.

Wer kann mir helfen? Wenn du Hilfe brauchst, dann sag jemandem von uns Bescheid.

Kann ich aufhören, wenn ich nicht mehr mag? Wenn du keine Lust mehr hast, die Fragen zu beantworten, dann kannst du aufhören. Das ist alles freiwillig.

Wissen die Menschen, was ich geantwortet habe oder wie ich heiße?

Nein, deine Antworten werden ohne deinen Namen gespeichert. Falls jemand für dich deine Antworten eingibt, dann weiß nur die Person davon.

Hast du noch Fragen? Dann kannst du uns gerne fragen. Wenn du unzufrieden mit Dingen warst, die wir gemacht haben, dann kannst du uns auch direkt Bescheid sagen.

Demografische Daten

Wie alt bist du?

Alter:

Was bist du?

Ich bin ein Junge

Ich bin ein Mädchen

Ich bin kein Mädchen und auch kein Junge

Hast du den Bogen schonmal ausgefüllt?

Ja

Nein

Weiß nicht

Inhaltliche Fragen

1. Wolltest du herkommen?



Ja



Nein



Weiß nicht

2. Wie haben dir die Zimmer gefallen?



3. Wusstest du, was bei uns gemacht wird?



Ja



Nein



Weiß nicht

4. Was findest du bei uns gut?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder deinen Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	------------

5. Was findest du bei uns nicht gut?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder deinen Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

6. Wie hast du dich bei uns insgesamt gefühlt?



7. Würdest du anderen Kindern sagen, dass es hier gut ist?



Vielen Dank für deine Unterstützung!

VOICE-Fragebogen Kinder 8-12

Hallo!

Vielen Dank, dass du dir die Zeit nimmst, um uns deine Meinung zu sagen.

Wir brauchen deine Hilfe. Bitte sag uns, was dir bei uns gefallen hat und was vielleicht nicht so toll war. So können wir daraus etwas lernen und es besser machen.

Wer kann mir helfen? Wenn du Hilfe brauchst, dann sag jemandem von uns Bescheid.

Kann ich aufhören, wenn ich nicht mehr mag? Wenn du keine Lust mehr hast, die Fragen zu

beantworten, dann kannst du aufhören. Das ist alles freiwillig.

Wissen die Menschen, was ich geantwortet habe oder wie ich heiße?

Nein, deine Antworten werden ohne deinen Namen gespeichert. Falls jemand für dich deine

Antworten eingibt, dann weiß nur die Person davon.

Was mache ich, wenn ich sehr unzufrieden bin und mich beschweren will? Dann kannst du dich gerne an die Mitarbeitenden vor Ort wenden, damit gemeinsam mit dir Beschwerdemöglichkeiten besprochen werden können. Das ist wichtig, weil niemand weiß, was du in diesem Fragebogen schreibst.

Hast du noch Fragen? Dann kannst du uns gerne fragen.

Demografische Daten

Wie alt bist du?

Alter:

Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?

Ich bin ein Junge (männlich)

Ich bin ein Mädchen (weiblich)

Ich bin kein Mädchen und auch kein Junge (divers)

Hast du den Bogen schonmal ausgefüllt?

Ja

Nein

Weiß nicht

Inhaltliche Fragen

1. Wolltest du herkommen?



Ja



Nein



Weiß nicht

2. Hat dir jemand erklärt, was bei uns passieren wird?_



Ja



Nein



Weiß nicht

3. Haben wir dir geholfen?



Sehr



Überwiegend



Nicht wirklich



Überhaupt nicht



Weiß nicht

3.1 Warum hast du so empfunden?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder dein Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	------------

4. Hattest du das Gefühl, dass sich die Menschen sich bei uns gerne um dich gekümmert haben?



Sehr



Überwiegend



Nicht wirklich



Überhaupt nicht



Weiß nicht

4.1 Warum hast du so empfunden?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder dein Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	------------

5. Bitte gebe auf einer Skala von 1= Sehr unzufrieden bis 5= Sehr zufrieden an, wie du die einzelnen Bereiche bewerten würdest. Sollten bestimmte Bereiche nicht zutreffen, dann kreuz bitte „weiß nicht“ an.

Bereich	1 	2	3	4	5 	Weiß nicht
Die Räume						
Die Art wie ich behandelt wurde						
Die Vernehmung durch die Polizei						
Die Vernehmung durch die Justiz						
Die medizinische Untersuchung						
Die Gespräche/Hilfe						
Gesamtzufriedenheit						

6. Was findest du bei uns gut?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder deinen Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

7. Was findest du bei uns nicht gut?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder deinen Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

8. Würdest du Kindern, die auch Hilfe brauchen, empfehlen zu uns zu kommen?



Ja



Nein



Weiß nicht

9. Gibt es noch etwas, was du uns erzählen möchtest?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder deinen Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

Vielen Dank für deine Unterstützung! 😊

VOICE-Fragebogen Jugendliche 13-18

Hallo!

Vielen Dank, dass du dir die Zeit nimmst, um uns deine Meinung zu sagen.

Wir brauchen deine Hilfe. Bitte sag uns, was dir bei uns gefallen hat und was vielleicht nicht so toll war. So können wir daraus etwas lernen und es in Zukunft besser machen.

Wer kann mir helfen? Wenn du Hilfe brauchst, dann sag jemandem von uns Bescheid.

Kann ich aufhören, wenn ich nicht mehr mag? Wenn du keine Lust mehr hast, die Fragen zu beantworten, dann kannst du aufhören. Das ist alles freiwillig.

Wissen die Menschen, was ich geantwortet habe oder wie ich heiße?

Nein, deine Antworten werden ohne deinen Namen gespeichert. Falls jemand für dich deine Antworten eingibt, dann weiß nur die Person davon.

Wie und wofür werden meine Angaben verwendet? Die Rückmeldungen besprechen wir im Team und versuchen, den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen in Zukunft noch besser gerecht zu werden.

Was mache ich, wenn ich sehr unzufrieden bin und mich beschweren will? Dann kannst du dich zusätzlich gerne an die Mitarbeitenden vor Ort wenden, damit gemeinsam mit dir Beschwerdemöglichkeiten besprochen werden können. Das ist wichtig, da wir deine Angaben in diesem Bogen nicht auf dich zurückführen können.

Hast du noch Fragen? Dann kannst du uns gerne fragen.

Demografische Daten

Wie alt bist du?

Alter:

Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?

Ich bin ein Junge (männlich)

Ich bin ein Mädchen (weiblich)

Ich bin kein Mädchen und auch kein Junge (divers)

Hast du den Bogen schonmal ausgefüllt?

Ja

Nein

Weiß nicht

Inhaltliche Fragen

1. Wolltest du zu uns kommen?

Ja Nein Weiß nicht

2. Hat dir jemand erklärt, was bei uns passieren wird?

Ja Nein Weiß nicht

3. Bist du insgesamt zufrieden mit der Hilfe, die du von uns erhalten hast?

Absolut Etwas Nicht wirklich Überhaupt nicht Weiß nicht

3.1 Warum hast du so empfunden?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder dein Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

4. Hast du dich bei uns insgesamt sicher gefühlt?

Absolut Etwas Nicht wirklich Überhaupt nicht Weiß nicht

4.1 Warum hast du so empfunden?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder dein Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

5. Hast du insgesamt das Gefühl, dass dir bei uns zugehört wurde?

Absolut Etwas Nicht wirklich Überhaupt nicht Weiß nicht

5.1 Warum hast du so empfunden?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder dein Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

6. Hast du insgesamt das Gefühl, dass dir alles gut erklärt wurde und du mitentscheiden konntest, wie es weitergehen soll?

Absolut Etwas Nicht wirklich Überhaupt nicht Weiß nicht

6.1 Warum hast du so empfunden?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder dein Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

7. Bitte gebe auf einer Skala von 1= Sehr unzufrieden bis 5= Sehr zufrieden an, wie du die einzelnen Bereiche bewerten würdest. Sollten bestimmte Bereiche nicht zutreffen, dann kreuz bitte „weiß nicht“ an.

Bereich	1 	2	3	4	5 	Weiß nicht
Die Räume						
Die Art wie ich behandelt wurde						
Die Vernehmung durch die Polizei						
Die Vernehmung durch die Justiz						
Die medizinische Untersuchung						
Die Gespräche/Hilfe						
Gesamtzufriedenheit						

8. Was findest du bei uns gut?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder deinen Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

9. Was findest du bei uns nicht gut?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder deinen Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

10. Würdest du anderen Jugendlichen, die Hilfe benötigen, empfehlen zu uns zu kommen?

Ja Nein Weiß nicht

10. Gibt es noch etwas, was du uns erzählen möchtest?

Bitte schreibe hier nicht deinen Namen oder dein Geburtstag hin. Bitte schreibe auch nicht, warum genau du bei uns warst.

	Weiß nicht
--	---------------

Vielen Dank für deine Unterstützung! 😊

VOICE-Fragebogen Bezugspersonen

Liebe Bezugspersonen!

Wir brauchen Ihre Unterstützung. Bitte teilen Sie uns mit, was Sie bei uns als positiv empfunden haben und wo Sie noch Verbesserungspotential sehen. Durch Ihr Feedback können wir uns weiterentwickeln.

Inhalt: Wir holen uns Feedback der Kinder und Jugendlichen und auch ihren Bezugspersonen ein. Dazu werden Ihnen gleich offene und geschlossene Fragen zu Ihren Erfahrungen und Ihrer Meinung gestellt. Die Daten, welche Sie hier eingeben, werden über die datenschutzkonforme Plattform ausgewertet. Ihr Feedback ist für uns vor allem im Rahmen der Qualitätssicherung wichtig. Außerdem wollen wir besser verstehen, welche Maßnahmen und Unterstützungsangebote als besonders hilfreich erlebt werden und in welchen Bereichen wir uns noch weiterentwickeln können. Die Teilnahme wird etwa 5 Minuten dauern. Falls Sie weitere Fragen zu den Inhalten dieser Umfrage haben, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeitenden vor Ort.

Freiwilligkeit: Ihre Teilnahme ist freiwillig. Sie können die Beantwortung der Fragen jederzeit und ohne Angabe von Gründen abbrechen, ohne dass Ihnen oder Ihrem Kind daraus Nachteile entstehen.

Anonymität und Datenschutz: Die Antworten der Befragung werden so gespeichert und aufbewahrt, dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist. Die Anonymität Ihrer Angaben wird gemäß geltenden Datenschutzgesetzen und -richtlinien eingehalten. Um die Anonymität Ihrer Daten zu gewährleisten, bitten wir Sie keine personenbezogenen Daten, wie Ihren Namen/ den Namen Ihres Kindes, Geburtsdaten oder detaillierte Informationen zum Grund ihrer Vorstellung anzugeben.

Beschwerdemöglichkeiten: Da die Angaben in diesem Bogen anonymisiert sind, können Beschwerden nicht in Bezug auf Ihren konkreten Fall zurückgeführt werden und Maßnahmen getroffen werden. Sprechen Sie hierzu bitte die Mitarbeitenden vor Ort an.

Demografische Daten

In welcher Beziehung stehen Sie zu dem vorgestellten Kind/Jugendliche:n?

- Leiblicher Elternteil
- Adoptivelternteil
- Pflegeelternteil/ Bereitschaftspflege
- Stiefelternteil
- Anderes Familienmitglied
- Vormund/Vormündin
- Betreuer/Betreuerin in Wohngruppe etc.
- Anderes

Haben Sie den Bogen schonmal ausgefüllt?

Ja Nein Weiß nicht

Inhaltliche Fragen

1. Warum haben Sie sich an uns gewendet?

Sie können mehrere Optionen auswählen.

Ich wollte einen Termin

Das Kind bzw. der/die Jugendliche wollte, dass wir herkommen

Es wurde festgelegt, dass wir herkommen sollen

Uns wurde empfohlen herzukommen

Ich weiß es nicht

2. Sind Sie insgesamt zufrieden mit der Hilfe, die Ihr Kind bei uns erhalten hat?

Absolut Etwas Nicht wirklich Überhaupt nicht Weiß nicht

3. Sind Sie zufrieden mit der Hilfe, die Sie bei uns erhalten haben?

Absolut Etwas Nicht wirklich Überhaupt nicht Weiß nicht

4. Bitte geben Sie auf einer Skala von 1= Sehr unzufrieden bis 5= Sehr zufrieden an, wie sie die einzelnen Bereiche bewerten würden. Sollten bestimmte Bereiche nicht zutreffen, dann geben Sie bitte „weiß nicht“ an.

Bereich	1 	2	3	4	5 	Weiß nicht
Die Räume						
Die Art wie ich behandelt wurde						
Die Art wie mein Kind behandelt wurde						
Die Vernehmung meines Kindes durch die Polizei						
Die Vernehmung meines Kindes durch die Justiz						
Die medizinische Untersuchung						
Die therapeutische Unterstützung						
Die psychosoziale Unterstützung						
Gesamtzufriedenheit						

5. Was fanden Sie bei uns insgesamt gut?

	Weiß nicht
--	------------

6. Was fanden Sie bei uns insgesamt nicht gut?

	Weiß nicht
--	---------------

7. Würden Sie unsere Einrichtung anderen Personen in einer ähnlichen Situation weiterempfehlen?

Absolut Etwas Nicht wirklich Überhaupt nicht Weiß nicht

8. Gibt es noch etwas, was Sie uns mitteilen möchten?

	Weiß nicht
--	---------------

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Disclaimer

PROMISE Elpis verpflichtet sich zur Einhaltung der höchsten Standards im Bereich des Kinderschutzes und einer ethisch verantwortungsvollen Kommunikation. Die [Luxemburg Leitlinien \(2016\)](#) fördern den Einsatz einheitlicher, präziser und sensibler Sprache – insbesondere im Kontext des Kinderschutzes. Die Vermeidung von Verwirrung, Stigmatisierung und negativer Auswirkungen sowie die Vorbeugung einer weiteren Viktimisierung und von möglichen Missverständnissen stehen dabei im Fokus. Die Leitlinien sollen umfassend Anwendung finden – etwa bei der Erstellung von Richtlinien, juristischen Dokumenten, Berichten und in der öffentlichen Kommunikation.

Zur bestmöglichen Umsetzung dieser Ziele orientiert sich unsere Arbeit an den Luxemburg Leitlinien sowie deren während der Projektlaufzeit stattgefundenen Aktualisierungen. Darüber hinaus entwickeln wir interne Sprachstandards, die mit diesen Prinzipien übereinstimmen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Terminologie Rechnung tragen. Beim Zitieren externer Quellen bleibt die Originalsprache erhalten, um Aussageabsicht und Kontext zu bewahren und die inhaltliche Genauigkeit und Authentizität der Zitate sicherzustellen.

Umsetzung der Barnahus-Qualitätsstandards in ganz Europa

PROMISE unterstützt europäische Länder dabei, das Barnahus-Modell als bewährte Praxis einzuführen und umzusetzen. Ziel ist es, Kinder die Opfer oder Zeug:innen von Gewalt wurden, einen raschen Zugang zu Justiz und umfassender Betreuung zu ermöglichen. Dahinter steht die Vision von PROMISE: ein Europa, in dem das Recht jedes Kind auf Schutz vor Gewalt uneingeschränkt gesichert ist.

Das Barnahus-Modell basiert auf einer interdisziplinären und behördenübergreifenden Zusammenarbeit. Es stellt sicher, dass betroffene Kinder, kindgerechte, professionelle und wirksame Unterstützung in einer geschützten Umgebung erhalten, die vor einer (Re-)Traumatisierung bewahrt. Mit der offiziellen Unterstützung nationaler Behörden schafft PROMISE konkrete Möglichkeiten, nationale Verpflichtungen in praktische Maßnahmen umzusetzen und zugleich zur internationalen Weiterentwicklung des Modells beizutragen. Regelmäßige Vernetzungsaktivitäten sowie strategische Kommunikationsarbeit stärken dabei kontinuierlich das wachsende Netzwerk von Fachkräften und interessierte Parteien, die sich für die Etablierung und Ausweitung von Barnahus-Diensten auf nationaler Ebene einsetzen.

Das erste PROMISE-Projekt (2015-2017) definierte europaweit gültige Standards und initiierte ein breit aufgestelltes Netzwerk von Fachkräften. Das zweite PROMISE-Projekt (2017-2019) förderte die Fortschritte auf nationaler Ebene bei der Erfüllung der Standards und formalisierte das PROMISE-Barnahus-Netzwerk. Das dritte Projekt (2020-2022) ergänzte diese Aktivitäten um akademische Ausbildungsangebote und Fallmanagement-Tools mit dem Ziel, ein europäisches Kompetenzzentrum für Barnahus zu schaffen und die Grundlagen für ein Akkreditierungssystem zu legen. Das aktuelle Projekt, PROMISE Elpis (2023–2025), koordiniert von der Charité Universitätsmedizin Berlin, stärkt multidisziplinäre und behördenübergreifende Modelle zur Unterstützung von Kindern, die Opfer oder Zeugen sexualisierter Gewalt geworden sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf spezialisierten Interventionen sowie herausragenden Praxisbeispielen, insbesondere bei Fällen mit technologiegestütztem Tatkontext.

Weitere Informationen sowie Zugang zu den PROMISE-Tools finden Sie unter: www.barnahus.eu



Diese Veröffentlichung wurde mit finanzieller Unterstützung durch die ISF-Projektförderung der Europäischen Union erstellt. Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der alleinigen Verantwortung der Projektpartner und reflektiert keinesfalls die Meinung der Europäischen Kommission.

